

Bunte Bilderreise durch Kolumbien

PNP 22.2.25

Ingrid Kölbls Vortrag vom Pockinger Gospelchor garniert – Spürbare Begeisterung der Globetrotterin für Lateinamerika

Fürstentzell. Was ist nach den Worten von Ingrid Kölbl, Sprachenlehrerin aus Passau, das einzige Risiko auf Reisen durch Lateinamerika, speziell Kolumbien? „Du willst bleiben“, bekundet die Globetrotterin, die vor Jahren ihr Herz an die so bunten und vielfältigen Länder des Kontinents verloren hat, wie bei dem 90-minütigen Vortrag in der Reihe „Unterm Brennglas!“ des Forums Cella Principum immer wieder deutlich wurde. Die mit vielen Fotos und Video-Sequenzen unterlegten Ausführungen wurden mehrmals durch Live-Musikbeiträge unterbrochen. Kurzweiliger und lebhafter geht es kaum.

Entsprechend begeistert zeigte sich hinterher der Kurator der Vortrags- und Diskussionsreihe, Prof. Dr. Johann-Bernhard Haversath. „Ein Traum“, so beschrieb er die Szenerie mit einem höchst interessierten Publikum, von dem sich ein Teil – die „Gospel & More Singers“ aus Pocking – sogar selbst in das Geschehen einbrachte. „Das hatten wir noch nie“, schwärmte der Geografie-Didaktiker im Ruhestand, der sich für die Vermittlung mitreißender Eindrücke aus Südamerika bedankte, wie er sie noch nie erlebt habe. Groß war die Freude Haversaths auch darüber, dass Ingrid Kölbl



Beste Stimmung herrschte nach dem mitreißenden Reisevortrag über Kolumbien bei (v.l.) Walter Berchtold und Prof. Dr. Johann-Bernhard Haversath vom Forum Cella Principum, Patricia Vásquez-Covarrubias, Vorsitzende der deutsch-spanischen Gesellschaft Passau, Klaus Schardinger, Lebensgefährte der Referentin, Globetrotterin Ingrid Kölbl sowie Gospelchorleiterin Birgit Weidner mit Ehemann Bernhard. – Foto: Bernhard Brunner

bereits zum zweiten Mal in der Portenkirche in Fürstentzell zu Gast war – nach ihrem vielbeachteten Reisebericht über Ecuador im Jahr 2022.

Unverblümt outete sich Ingrid Kölbl ebenso als Wiederholungstäterin, was das Reisen nach Lateinamerika betrifft. Seit 17 Jahren begleitet dieser Kontinent sie und ihr Leben. Ihre Philosophie bei den Trips: „Ich versuche immer, mit Menschen ins Gespräch und so an Geschichten zu kommen.“ Als ihr Motto gilt seit 2008 „Pura vida“, das wahre Leben voller Genuss, für die Faszination Südame-

rikas. Erstmals Kolumbien betreten habe sie 2017, allerdings damals nur auf der Durchreise. Inzwischen sei sie bereits dreimal in dem Land gewesen – mit der Folge: „Ein viertes Mal ist geplant.“ Die Begründung für den Wunsch, immer wieder dorthin zu reisen, untermauerte die Referentin mit einer Fülle von Argumenten in Wort und Bild.

Zu sehen gab es unter anderem die eindrucksvollen Graffiti und Wandmalereien in der Hauptstadt Bogota, aber auch die Gesichter Einheimischer wie das von Miguel, der Fahrradtouren durch

die nach seiner Überzeugung sichere City anbietet und zugleich der Ansicht ist, „220 km/h auf deutschen Autobahnen, das ist viel zu gefährlich.“ Ingrid Kölbl nahm die Zuhörer aber auch mit auf eine viertägige Tour durch den Dschungel auf den Spuren der indigenen Kultur, unter anderem mit Abstecher und Aufstieg zur verlorenen Stadt, auf Spanisch „Cuidad Perdida“. Aber auch auf die Schattenseiten des Tourismus lenkte die Weltenbummlerin kurz den Blick, dokumentiert unter anderem durch ein verfallenes Camp.

Wissenswertes lieferte Ingrid Kölbl auch über den dunkelbraunen Schatz im Land des Kaffees und über die bemerkenswerte Geschichte einer der besterhaltenen Kolonialstädte, Cartagena, mit dem Tor zur Karibik. Nicht ausgespart wurde von ihr freilich Medellín mit seiner dunklen Vergangenheit als Drogenhochburg mit hoher Kriminalität, inzwischen jedoch als „Stadt des ewigen Frühlings“ weltweit bekannt für eine sehr moderne Stadtentwicklung – erkennbar an Seilbahnen auf die umliegenden Berggipfel und an der Metro, deren Bahnhöfe und Waggons, so der ganze Stolz der Einwohner, dermaßen sauber seien, dass man jeweils vom Boden essen könne, was das Vortragspublikum spürbar verblüffte.

Und wieder ertönte zwischendurch eine spontane Gesangseinlage des Pockinger Gospelchors mit „Angels watching over me, my Lord“. Das Auditorium klatschte sofort begeistert mit, ebenso wie später beim Ohrwurm „Go tell it on the mountain“. Zuvor streute Ingrid Kölbl selbst zusammen mit der gebürtigen Chilenin Patricia Vásquez-Covarrubias, Vorsitzende der deutsch-spanischen Gesellschaft Passau, kleine Musikstücke ein, um lateinamerikanisches Flair zu versprühen, zu dem selbstverständlich auch der weltberühmte Salsa beiträgt. – bp